

Landschaft, Hase in Gold : der Brühlgutpark in Winterthur erhält eine neue Mitte

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOCHPARTERRE 12 / 2010

20/21 // LANDSCHAFT

HASE IN GOLD







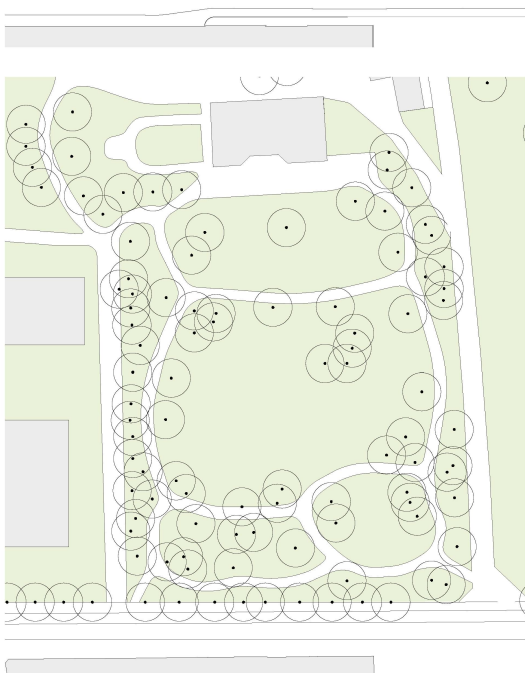


<<Seite 20 Ein leicht mit der Topografie schwingendes Rasenfeld bildet das Herz des Brühlgutparks in Winterthur.

<2010: Der Brühlgutpark in seiner neuen Gestalt mit der grossen Rasenfläche in seiner Mitte.



<2006: Seit den Siebzigerjahren blickt das Altersheim über den Park, der seine ursprüngliche Form verloren hat.



<1932: Die Villa, die dem Park den Namen gab, steht noch und der Park hat noch sein ursprüngliches Gepräge.

<Ein tanzender Zaun trennt den Brühlgutpark von der stark befahrenen Zürcherstrasse.

Kommentar der Jury STARKES STÜCK

Der Brühlgutpark entstand um 1870 als privater Garten der Villa «zum Brühlgut» und ist ein Beispiel für die Tradition der Gartenstadt Winterthur. Conrad Loewe hatte einen für jene Zeit typischen Landschaftsgarten mit einer malerischen Wegführung, vielfältigen Blickbeziehungen und einer reichhaltigen Vegetation geschaffen. Die Villa, seit den Vierzigerjahren im Besitz der Stadt, weichte dem Alterszentrum Brühlgut, die Wege und die Grenzen des alten Parks hatten sich stark verändert, einige historische Baumgruppen hingegen blieben erhalten.

«Und da kommt so ein «frecher Cheib» und setzt eine Grossform mitten in den Park», sagte ein Jurymitglied gleich zum Auftakt angesichts der grossen, annähernd kreisrunden Fläche in der Mitte des Parks. Es meinte dies nicht tadelnd, sondern anerkennend: «Genau das macht das Projekt so stark.» Auf dem Plan sehe diese grosse Fläche der Landschaftsarchitekten Rotzler Krebs Partner zwar seltsam aus, fand die Jury. Aber sie ist in Natura ein «starkes Stück».

Der grosse Raum in der Mitte lässt den Park grösser erscheinen. Das breite, weich geformte Betonband, das die Rasenfläche einfasst, spielt mit den Unregelmässigkeiten des Terrains. Mancherorts markiert es nur eine Schwelle zwischen Weg und Rasen, dann wird es zu einer Sitzbank. Die Ausbuchtungen des rötlichen Belags nehmen Sitzbänke, den Sandkasten und den alten Brunnen auf, daran angelagert ist ein Klettergarten. Als Tangente führt der Veloweg mitten durch den Park. So deckt der Brühlgutpark die volle Bandbreite an Nutzungsmöglichkeiten ab, wie die Jury anerkennend feststellte: Er ist Erholungsort und Spielplatz, Ort der Mittagspause fürs Sulzer-Areal und Spaziergarten für das Alterszentrum. Auch den Metallzaun hat die Jury beeindruckt, denn er besteht aus unterschiedlich gebogenen, tanzenden Rohren, die sich je nach Blickwinkel zu einer gewellten Fläche verbinden oder den Blick fast ungehindert durchlassen. WH, Fotos: Rolf Siegenthaler





ROTZLER KREBS PARTNER

Das Landschaftsarchitekturbüro Rotzler Krebs Partner aus Winterthur wurde 1982 gegründet und beschäftigt zurzeit zwanzig Mitarbeiter. Arbeitsschwerpunkt ist die Gestaltung öffentlicher Freiräume, von Parkanlagen, Gärten, Platz- und Strassenräumen. Geleitet wird das Büro von den Partnern Stefan Rotzler (57), Matthias Krebs (45) und Stephan Herde (38)
> www.rkp.ch

BRÜHLGUTPARK, 2010

- Zürcherstrasse, Winterthur ZH
- > Bauherrschaft: Stadt Winterthur, vertreten durch die Stadtgärtnerei Winterthur
 - > Landschaftsarchitektur / Gesamtleitung: Rotzler Krebs Partner, Winterthur
 - > Projektteam: Matthias Krebs, Alexander Heinrich, Eva Podoll, Sabine Kanne, Andreas Haustein, Achim Schefer, Manon Büttiker
 - > Bauingenieur: Dr. Deuring + Oehninger, Winterthur
 - > Lichtplanung: Art Light, St. Gallen
 - > Auftragsart: Studienauftrag 2006
 - > Erstellungskosten: CHF 1,84 Mio.



^ Stephan Herde, Matthias Krebs und Stefan Rotzler.

^ Am Rand des Parks ist ein Kletterwald zwischen die alten und die neu gepflanzten Bäume eingefügt.

> Das Betonband, das das Rasenfeld begrenzt, ist nicht scharfkantig, sondern weich geformt und lädt zum Sitzen ein.

